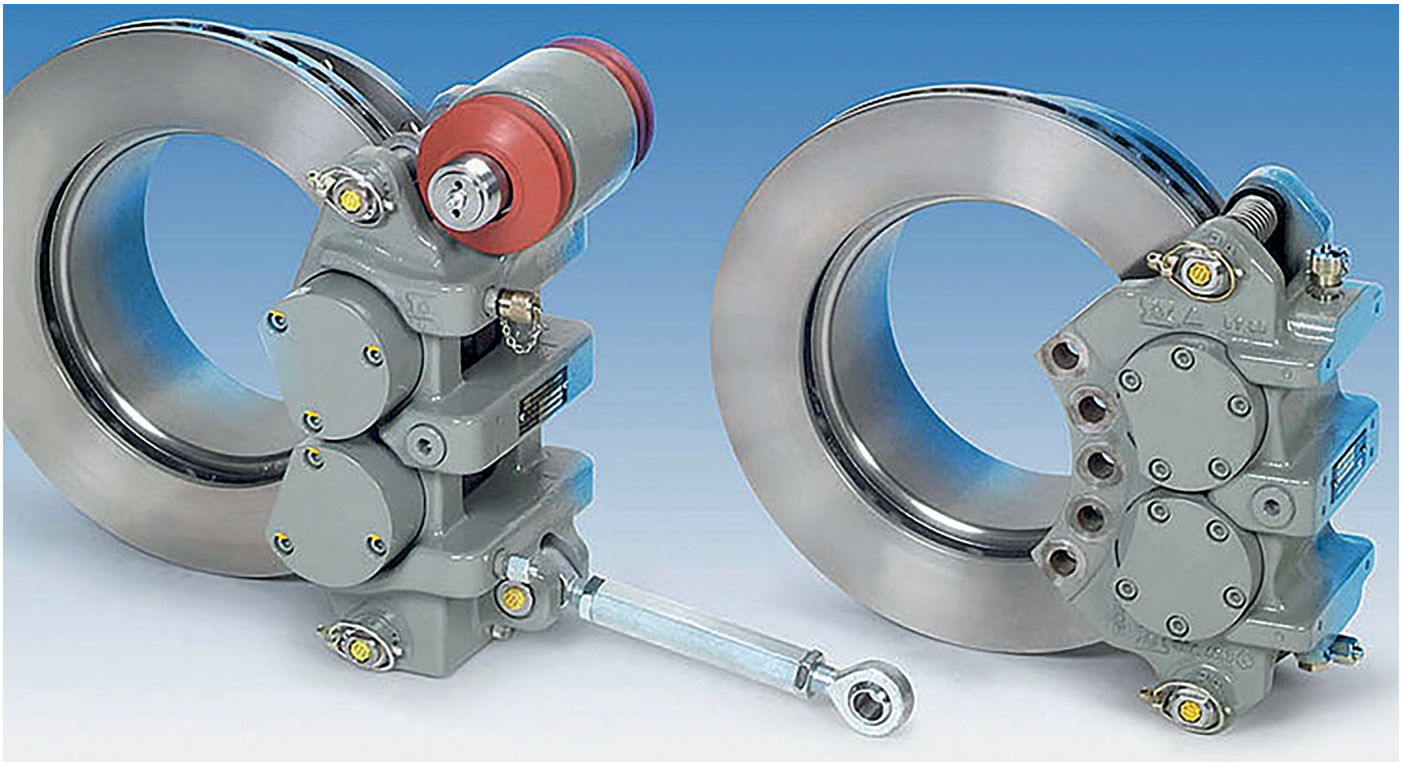
VORWÄRTS DENKEN!

Interview mit Andreas Reschke, Geschäftsführer, Hanning & Kahl GmbH & Co. KG



Bremssattel (Bildnachweis: Hanning & Kahl GmbH & Co. KG)

CCA: Herr Reschke, als mittelständisches, konzernunabhängiges Familienunternehmen stehen Sie im Wettbewerb mit den Global Playern der Bahnzulieferindustrie. Wie gehen Sie mit dieser Herausforderung um?

Andreas Reschke: Ich denke, in den Worten, mit denen Sie uns beschreiben, liegt genau unsere Stärke. Die Konzernunabhängigkeit erlaubt uns sehr flexibel auf Marktanforderungen und Kundenwünsche zu reagieren, als mittelständisches Familienunternehmen steht für uns nachhaltiges Wirtschaften im Vordergrund. Das realisieren wir durch eine hohe Innovationskraft und ein hochmotiviertes, kreatives Team.

CCA: Ihr Unternehmensleitspruch lautet „Vorwärts denken". Wie setzen Sie das in der Praxis um?

Andreas Reschke: Einerseits heißt das für uns, immer auf dem aktuellen Entwicklungsstand zu bleiben. Im Bereich der Bahntechnik heißt das u.a. umfassende Zertifizierungsverfahren zu durchlaufen und aufwändige Standards im Tagesgeschäft zu etablieren. Andererseits sind Flexibilität und Kreativität keine Eigenschaften, die man sich einmal erarbeitet und dann für immer behält. Wir versuchen unsere Prozesse permanent zu hinterfragen und unter Berücksichtigung der geforderten Normen zu optimieren.

CCA: Aber genau damit tun sich ja viele Mittelständler schwer. Optimierungsbemühungen gehen im Tagesgeschäft unter und eine eigene Stabsstelle für die Prozessoptimierung haben auch nur die Wenigsten.

Andreas Reschke: Stimmt, ein berechtigter Einwand. Zumal unsere beiden Geschäftsbereiche Bremssysteme und Leit- und Sicherungstechnik sich in Bezug auf Kundenvielfalt und Produktkomplexität extrem unterscheiden. Hier kommt meines Erachtens die Unternehmenskultur ins Spiel. Die Geschäftsführung muss die Schwächen der Organisation erkennen und handeln. Sie muss aber auch auf die Mitarbeiter hören und deren Belange berücksichtigen.

CCA: Was heißt das konkret bei Hanning & Kahl?

Andreas Reschke: Wir sind derzeit in der glücklichen Situation, dass sich Corona bei uns bisher weder auf Umsatz noch auf Auftragseingang ausgewirkt hat. Dies verschafft uns den nötigen Freiraum, uns weiter auf unseren bereits vor Corona in die Wege geleiteten ERP-Wechsel zu fokussieren. Und davon versprechen wir uns eine ganze Reihe von Optimierungen.

"Stagnation ist Rückschritt. Und wir denken vorwärts."

Andreas Reschke, Geschäftsführer, Haning & Kahl GmbH & Co. KG)

CCA: ERP-Wechsel? Das klingt nach viel Beschäftigung mit sich selbst.

Andreas Reschke: (lacht). Ja, so ist das. Der Aufwand ist sicher nicht zu unterschätzen. Aber wir sehen das als Chance, unsere bisherigen Prozesse weiter zu optimieren. In der Vergangenheit mussten wir eine ganze Reihe von "Workarounds" um unser Altsystem bauen. Das Resultat spiegelt sich in den klassischen Verschwendungsarten des Lean Management wider: Doppelte Dateneingaben, eine Unmenge an Excel-Dateien mit fragmentierter Datenhaltung oder viel Aufwand durch Suchen nach Dokumenten. Und das alles zum Leidwesen unserer Mitarbeiter.

CCA: Wir sagen ja immer: Systematik vor System…

Andreas Reschke: (unterbricht) Ich weiß, worauf Sie hinauswollen. Genau deshalb haben wir gemeinsam mit Ihren Beratern eine umfassende Prozessanalyse durchgeführt, in der neben den IT-seitigen Optimierungspotentialen auch eine Reihe organisatorischer Themen zur Sprache kamen. Es lässt sich nicht leugnen, dass auch dort Potentiale liegen, u.a. im Bereich unserer Projektmanagementorganisation. Aber die Summe aus beidem, organisatorische Optimierung und neues ERP-System, wird uns weit nach vorne bringen.

CCA: Wie gehen Sie jetzt damit um?

Andreas Reschke: Konkret verfolgen wir derzeit zwei Stoßrichtungen. Im ERP-Projekt sind wird derzeit in der Endauswahlphase. Die Finalisten, die grundsätzlich für uns in Frage kommen, haben sich herauskristallisiert. Die IT-seitigen Anforderungen aus der Prozessanalyse sind in das Lastenheft eingeflossen und somit Bestandteil unserer Anforderungen an das System. Für die organisatorischen Themen wurde gemeinsam mit den Beratern von CIM Aachen ein Maßnahmenplan erarbeitet, den wir nun sukzessive abarbeiten.

CCA: Klingt nach viel Arbeit.

Andreas Reschke: In der Tat. Aber Sie wissen ja, Stagnation ist Rückschritt. Und wir denken vorwärts.

CCA: Herr Reschke, vielen Dank für Ihre Zeit. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der weiteren Umsetzung und bleiben Sie gesund

Andreas Reschke: Ich danke Ihnen.

Kennziffer: 6070

Weichenantrieb (Bildnachweis: Hanning & Kahl GmbH & Co. KG)